

Ausländische Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **117 (1951)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Atlantikpakt-Streitkräfte

Wie von britischer Seite verlautet, befindet sich die Atlantikpakt-Armee General Eisenhowers um vier Monate im Rückstand. Bis Ende 1951 hätten 24 Divisionen aufgestellt sein sollen. Dieser Bestand werde jedoch erst im kommenden Frühjahr oder Sommer erreicht sein. Zur Zeit verfügt General Eisenhower erst über etwa 12 Divisionen in Europa, nämlich über vier amerikanische, nahezu vier britische, etwas mehr als drei französische und anderthalb Divisionen aus belgischen, norwegischen und dänischen Truppen gemischt. Diese Divisionen stehen in Westdeutschland.

Die kanadische Luftwaffe wird im Oktober in England ein Hauptquartier für elf Kampfgeschwader einrichten, die als Beitrag Kanadas im Rahmen des Atlantikpaktes nach Europa verlegt werden.

Die USA und Portugal haben ein neues Abkommen unterzeichnet, welches den Mächten des Atlantikpaktes erlaubt, Stützpunkte auf den Azoren zu gemeinsamen Verteidigungszwecken zu benützen.

Manöverfeld Europa

Im Laufe des Monats September fanden in verschiedenen Gegenden Deutschlands große Manöver statt. So führten die *Atlantikpakt-Armeen* in Nordwestdeutschland Manöver durch, an denen rund 150 000 Mann beteiligt waren. Von britischer Seite beteiligten sich zwei Panzerdivisionen und eine Infanteriedivision. Außerdem kamen amerikanische, belgische, holländische, dänische und norwegische Einheiten zum Einsatz. Die Luftwaffe war mit etwa 300 Flugzeugen verschiedener Atlantikpaktländer vertreten. Über 20 000 deutsche Zivilpersonen nahmen in grünen Uniformen als Nichtkombattante zur Verkehrsregelung und für Reparaturarbeiten teil.

In der Nordsee gelangten vereinigte britisch-dänisch-norwegische Flottenmanöver zur Durchführung.

In den österreichischen Alpen fanden amerikanisch-französische Gebirgsmanöver statt.

Ende September sind als «Übung Cirrus» die bisher größten Luftmanöver des Atlantikpaktes in Aussicht genommen, an denen sich amerikanische, britische, französische, holländische, belgische, italienische, dänische und norwegische Luftstreitkräfte beteiligen.

In der Sowjetzone Deutschlands, im Gebiet von Wittenberg-Magdeburg-Erfurt, wurden Mitte September unter starkem Einsatz von Jagd- und Kampfflugzeugen große Manöver der *Roten Armee* abgehalten, wobei über 250 000 Mann zum Einsatz gelangten. Es waren starke Panzerverbände beteiligt. Leiter der Übungen war der russische Oberbefehlshaber in Deutschland, General Tschuikow. Jegliche Berichterstattung über die Manöver war verboten. Außerdem blieb das Manövergebiet während der Dauer der Übungen abgesperrt.

Vereinigte Staaten

Der amerikanische Kongreß bewilligte Militärkredite in der Höhe von 5,8 Milliarden Dollar, von denen der größte Teil für die Luftwaffe bestimmt ist.

In Washington wurde bekanntgegeben, daß im Rahmen der amerikanischen Luftwaffe für den taktischen Luftkampf erstmals ein Geschwader mit pilotenlosen Bombern

geschaffen werde. Die Bomber sollen mit ferngelenkten Geschossen versehen werden. Dieses Geschwader wird ab Oktober 1951 aufgestellt.

In Nevada finden im Oktober Truppenübungen zum Einsatz taktischer Atomwaffen statt.

Das neue amerikanische Walkie-Talkie hat einen bedeutend größeren Wirkungsbereich. Es wurden drei Typen (für Artillerie, Panzer und Infanterie) geschaffen.

Die amerikanischen Militärmotorfahrzeuge werden künftig dank Infrarotstrahlern auch bei völliger Dunkelheit eine Geschwindigkeit von 45 km/h erreichen.

Militarisierung der deutschen Sowjetzone

Die britische Hochkommission in Deutschland veröffentlichte einen Bericht über die Remilitarisierung der deutschen Sowjetzone. Darnach begann die Aufstellung militärischer Verbände in Ostdeutschland im Juli 1948 durch Rekrutierung von Kriegsgefangenen aus Rußland und durch Einziehung kommunistischer Jugendlicher. Unter Leitung ehemaliger deutscher Stabsoffiziere wurden bis zum Mai 1949 etwa 35 «Bereitschaften» zu je 250 Mann aufgestellt, deren Ausbildung rein militärisch war und blieb. Gegen Ende 1949 wurde die Stärke der «Bereitschaften» auf 1200 Mann und deren Zahl auf 39 erhöht. Für die Ausbildung bestehen 16 Schulen, und zwar für Infanterie, Panzertruppen, Artillerie, Nachrichtentruppen und Pioniere. Seit Ende 1949 stehen der Truppe schwere Geschütze und Panzer zur Verfügung. Vor einem Jahr wurden die «Bereitschaften» im Sinne sowjetischer mechanisierter Regimenter organisiert und deren Stäbe entsprechend umgebildet. Die «Bereitschaft» soll sich jetzt aus drei Infanteriebataillonen, einer Artillerie-Abteilung und 7 Sonderkompagnien mit schweren Waffen zusammensetzen. Beim Stab befinden sich ein sowjetischer Stabsoffizier und drei weitere russische Offiziere. Da der Sollbestand einer «Bereitschaft» 371 Offiziere und Unteroffiziere und 1432 Mann beträgt, handelt es sich anscheinend um eine Rahmenorganisation, die durch Neurekrutierung rasch auf einen höhern Bestand gebracht werden kann.

ZEITSCHRIFTEN

Schweiz

Revue Militaire Suisse

Juli 1951. – Eine Übersetzung aus einer amerikanischen Zeitschrift befaßt sich mit der Verwendung von Ultraschall-Wellen in der Kriegführung. Der Verfasser sieht gewisse Möglichkeiten der Anwendung in See- und Luftkriegführung. – General J. Breuillac bespricht in interessanter Art und Weise die heutige jugoslawische Armee und führt dabei vielfach außer acht gelassene Momente an. Der Verfasser schätzt die Stärke der Armee eher skeptisch ein. – Die Übertragung des schweizerischen Mobilisierungssystems auf Frankreich fordert ein französischer Autor in der *Revue de la Défense nationale* vom Februar 1951. Nur unser System erlaube eine rasche Bereitschaft der Armee.

August 1951. – In der Juli- und Augustnummer setzt Major i. Gst. Dénéreaz seine Artikelserie über die Neuorganisation der Armee fort. Er schlägt folgende Zusammensetzung der zukünftigen Division vor: 1 Inf.-Brigade à 2 Regimenten zu je 3 Bat., ein